

Bundesamt für Sport BASPO
2532 Magglingen

E-Mail an: stefan.leutwyler@baspo.admin.ch

Zürich, 16. März 2018

Beiträge des Bundes an die Olympischen und Paralympischen Winterspiele „Sion 2026“: Stellungnahme zur Vernehmlassung

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, im Rahmen des laufenden Vernehmlassungsverfahrens zu den Olympischen und Paralympischen Winterspielen „Sion 2026“ Stellung zu nehmen. GastroSuisse ist der grösste gastgewerbliche Arbeitgeberverband für Hotellerie und Restauration mit rund 20'000 Mitgliedern (Hotels, Restaurants, Cafés, Bars etc.) in allen Landesgegenden, organisiert in 26 Kantonalsektionen und vier Fachgruppen. Gerne unterbreiten wir Ihnen im Folgenden unsere Position und bitten Sie um freundliche Beachtung.

1. Vorbemerkung

GastroSuisse spricht sich für eine Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele in der Schweiz aus. Demzufolge befürworten wir die Kandidatur Sion 2026. Wir sind überzeugt, dass eine solche Durchführung für die Gesellschaft, Wirtschaft, Infrastruktur und den Tourismus grosse Chancen bietet, die genutzt werden müssen. Insbesondere kann die Schweiz von den wirtschaftlichen Impulsen profitieren, wodurch auch volkswirtschaftlicher Nutzen generiert wird: Durch die vorangehenden Investitionen und die Durchführung wird eine höhere Wertschöpfung und Beschäftigung erzielt. Gemäss Wertschöpfungsstudie der Institute Rütter Soceco, Event analytics und ITW – Hochschule Luzern wird von einer Bruttowertschöpfung in Höhe von rund 2.1 bis 2.75 Mrd. Franken für die gesamte Schweiz ausgegangen. Zudem schätzt die Studie ein generiertes Steuervolumen von 200 bis 270 Mio. Franken.

2. Relevanz für Branche

Nebst dem gesamtwirtschaftlichen Nutzen würde auch unsere Branche – das Gastgewerbe – profitieren. Die Olympischen Spiele würden die Tourismusdestination Schweiz in vielerlei Hinsicht stärken und Impulse für die Entwicklung des Schweizer Tourismus setzen. Folglich würde der Tourismus insbesondere von der erhöhten Nachfrage und Auslastung vor, während und nach der Austragung profitieren. Zudem würden die Winterspiele einen gesteigerten Bekanntheitseffekt bewirken, welcher auch langfristig Nutzen bringen wird. Ausserdem ermöglicht dieser Event auch neue Positionierungs- und Markterschliessungsmöglichkeiten – insbesondere für den Wintertourismus. Ein weiterer Vorteil ist die nachhaltige Stärkung der

Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Tourismus. Diese Vorteile kommen auch dem Gastgewerbe zugute, denn von wettbewerbsfähigen Tourismusdestinationen profitieren schlussendlich auch die Hotel- und Restaurationsbetriebe mit erhöhter Auslastung und Erträgen.

3. Prämissen

Damit eine Durchführung der Olympischen Spiele eine langfristige und nachhaltige Wirkung erzielt, gelten für GastroSuisse insbesondere folgende Erfordernisse:

- **Berücksichtigung einheimischen Gewerbes**
Es ist zentral, dass die Winterspiele für die Austragungsregionen und für das hiesige Gewerbe einen klaren Mehrwert bringen. Insbesondere bei der Unterbringung und Verpflegung müssen die lokalen Anbieter im Konzept genügend berücksichtigt werden.
- **Dezentrales Konzept**
Es bringt verschiedene Vorteile, wenn die Olympischen Spiele an mehreren Austragungsorten stattfinden. Einerseits wird demzufolge der Verdrängungseffekt der Touristen abgeschwächt. Andererseits können dadurch mehrere Destinationen von der erhöhten Nachfrage profitieren. Zudem ergibt sich ein höherer Bestand an vorhandenen Infrastrukturen, wodurch der Bedarf an zusätzlichen Anlagen reduziert wird.
- **Infrastruktur**
Ebenfalls muss einem nachhaltigen und wirtschaftlichen Umgang mit den Infrastrukturen Rechnung getragen werden. Der Event darf nicht zu einem Gigantismus führen, bei welchem Anlagen erstellt werden, die nach den Spielen ungenutzt bleiben. GastroSuisse sieht es als eine Chance an, dass mit den Winterspielen die bestehende, bereits gut ausgebaute Infrastruktur in der Schweiz, wenn nötig, saniert und renoviert werden kann. Durch ein dezentrales Konzept können mehr bestehende Infrastrukturen genutzt werden und die Anzahl an Neubauten auf ein Minimum begrenzt werden. Zudem sollen die neu gebauten Anlagen zum Entwicklungskonzept der Region passen und auch nach der Durchführung genutzt werden. Somit wird den Destinationen durch die Winterspiele eine langfristige Wertschöpfung ermöglicht.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

GastroSuisse



Daniel Borner
Direktor



Sascha Schwarzkopf
Leiter Wirtschaftspolitik

GastroSuisse
Für Hotellerie und Restauration
Pour l'Hotellerie et la Restauration
Per l'Albergheria e la Ristorazione

Wirtschaftspolitik
Blumenfeldstrasse 20 | 8046 Zürich
T 0848 377 111 | F 044 377 55 82
wipo@gastrouisse.ch | www.gastrouisse.ch